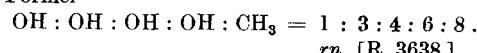


annahm, ein symmetrisches Gebilde, sondern besteht aus zwei verschiedenen Gruppen. Die eine, die im wesentlichen den Farbstoffcharakter bestimmt, ist ein substituiertes Naphthochinon, die zweite ist keine aromatische, sondern eine aliphatische oder hydroaromatische Verbindung. Das Coccinin ist möglicherweise ein Tetraoxynaphthalin der Formel



Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Gewinnung von Rutil in den Vereinigten Staaten. Die General Electric Co. (Schenectady N.-Y.) ist gegenwärtig mit dem Abbau ihrer Rutilablagerungen in dem Nelson County des Staates Virginia, 7 engl. Meilen nordwestlich von der Tye River-Station, beschäftigt. Das Mineral findet sich in Verbindung mit Apatit. Auch geringe Mengen Ilmenit sind vorhanden. Der Ilmenit-Apatitstein ist von dem Staatsgeologen Th. L. Watson „Nelson“ benannt worden. Die geförderten Erze sind von der General Electric Co. an eine Gesellschaft in Pennsylvania zur Konzentration gesandt. Ungefähr $3\frac{1}{2}$ engl. Meilen davon in Roseland, 7 Meilen westlich von Arrington befinden sich die Ablagerungen der Am. Rutile Co., die einen ganz verschiedenen Charakter haben. Der Rutil bildet hier den ursprünglichen Bestandteil eines mächtigen Pegmatitganges, der außerdem Albit, glänzendblauen Quarz, Hornblende und wenig Apatit enthält. Nur ein geringer Prozentgehalt besteht aus Ilmenit und Ilmenorutile. Wird ein sehr reines Rutilprodukt gewünscht, so werden die beiden letzteren Mineralien durch einen Wetherillschen Scheider magnetisch abgeschieden, wobei man ein Produkt von 99% TiO_2 , d. h. reinem Rutil erhält. Das Mineral wird in offenen Brüchen gefördert. Die Gesellschaft besitzt eine Hütte mit 10 Stampfen und 3 Wilfleyherden. Ihr Erzeugnis wird zumeist für die Herstellung von Ferrotitan für die Stahlfabrikation verwertet. Geringere Mengen dienen zur Herstellung von Farbstoffen und Beizen für Leder, keramischen Farben und auch von Elektroden (als Titancarbid) für Bogenlampen. Im Sommer hatte die Am. Rutile Co. den Abbau eingestellt, da sie genügende Vorräte auf Lager hatte. D. [K. 1755.]

Die Goldproduktion in dem Yukon-Territorium in dem am 31./3. 1909 abgelaufenen Fiskaljahr hat nach dem Bericht des „Kommissionärs für den Yukon“, Alex. Henderson, 217 350 Unzen = 6161.785 kg im Wert von 3 260 260 Doll. betragen, was dem vorhergehenden Jahre gegenüber eine Zunahme um 740 000 Doll. bedeutet. Der Bericht erwartet insbesondere von der Yukon Gold Co. große Erfolge. Die Gesellschaft wird bei vollem Betrieb mit 7 Baggen und 3 hydraulischen Elevatoren arbeiten. D. [K. 1909.]

Brasilien. Die Ausfuhr von Manganezerz ist i. J. 1908 gegen das Vorjahr sehr zurückgegangen, ihr Wert betrug 1 200 868 (2 442 984) Dollars. Brasilianischen Zeitungsberichten zufolge soll dieser Rückgang auf die hohen Kosten des Eisenbahntransports bis an Bord zurückzuführen

sein, tatsächlich aber wird er, wie der Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Rio de Janeiro berichtet, in gleichem Maße durch die hohen Kosten der Produktion veranlaßt, die sich um so unrentabler gestaltete, je höher der Kurs des Papiermilreis stieg. —l. [K. 1780.]

Über die Herstellung und Einfuhr pharmazeutischer Artikel in Parana entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Curitiba folgende Angaben. In pharmazeutischen Artikeln weist Brasilien bereits eine recht bedeutende eigene Industrie auf. Die Herstellung pharmazeutischer Spezialitäten aus den zahlreichen in Brasilien vorkommenden Heilkräutern und aus den Produkten mancher Tiere ist auch in Parana bereits entwickelt. Pharmazeutische Artikel unterliegen einer Bundeskonsumsteuer, je nach ihrem Verkaufspreise für das Dutzend: solche im Werte von 5—20 Doll. für das Dutzend zahlen für das Stück von 20—100 Reis Abgabe, teurere von 200—1000 Milreis. Die Einfuhr chemischer und pharmazeutischer Artikel ist verhältnismäßig bedeutend; sie betrug 1906: 288 723 kg i. W. von 135 921 Doll. und 1907: 215 796 kg i. W. von 134 301 Doll. Einen guten Teil ihres Bedarfes beziehen die Paranenser Geschäfte von der einheimischen Industrie in Rio de Janeiro und Rio Grande do Sul; der größere Teil kommt aber noch von auswärts, das meiste von Deutschland. Viele Patentmedizinen werden auch von Nordamerika eingeführt.

—l. [K. 1818.]

Westaustralien. Die Golderzeugung Westaustraliens ist seit dem Jahre 1903, das die größten je erreichten Zahlen aufweist, stetig zurückgegangen. Wohl hat man anfangs diesen Rückgang als nur von vorübergehender Natur hinzustellen versucht, auch verschiedentlich besondere Anstrengungen gemacht, ihn zu beseitigen, aber schließlich hat man sich in das Unvermeidliche fügen müssen. Gelang es auch hin und wieder, die Erzeugung für einige Monate auf die alte Höhe zu bringen, dann war der Rückgang in den folgenden um so größer. Auch die Versuche, neue Felder zu erschließen, blieben ohne größeren Erfolg. Allerdings entdeckte man im Norden und Nordwesten des Staates und in der Südwestecke einige gute Adern, deren Ausbeutung reichen Lohn brachte, aber sie waren bei weitem nicht groß genug, um den Rückgang auf den anderen Feldern auch nur annähernd wett zu machen. Aus der amtlichen Statistik seien fogende Zahlen über die Golderzeugung nach Menge in Unzen fein (und Wert in Pfd. Sterl.) angeführt: 1886: 270 (1148), 1888: 3125 (13 273), 1890: 20 402 (86 664), 1892: 53 272 (226 284), 1894: 185 299 (787 099), 1897: 603 846 (2 564 977), 1900: 1 414 311 (6 007 611), 1903: 2 064 801 (8 770 719),

1906: 1 794 547 (7 622 749), 1908: 1 647 912 (7 002 215). Diese Zahlen zeigen zur Genüge, was der Goldbergbau für den dünn bevölkerten Staat (Ende 1908 nur 267 111 Einwohner) bedeutet. Durch sie wird auch verständlich, daß jedermann den Rückgang während der letzten fünf Jahre mit größter Besorgnis für die künftige Entwicklung des Staates betrachtet. Die Lage ist um so bedenklicher, als gerade diejenigen Goldfelder, die bisher den größten Teil der Jahreserzeugung lieferten, den größten Rückgang aufweisen. (Nach einem Berichte des Handelssachverständigen beim Kaiserl. Generalkonsulat in Sydney.) —l. [K. 1769.]

Canton. Über den Handel Cantons i. J. 1908 liegt ein Bericht des dortigen Kaiserl. Konsulates vor. Danach betrug die Einfuhr fremder Erzeugnisse nach Canton 30,1 Mill. Haikwan Taels (1 H. T. 1908 = 2,74 M, 1907 = 3,33 M) oder 82,5 Mill. Mark und diejenige einheimischer Erzeugnisse 27 Mill. H. T. oder 74 Mill. Mark. Nach Abzug der Wiederausfuhr nach fremden und einheimischen Häfen verbleibt eine Nettoeinfuhr von 29,7 (29,8) Mill. H. T. in fremden Erzeugnissen und von 26,1 (18,5) Mill. H. T. in einheimischen Erzeugnissen. Von einigen der hauptsächlichsten Einfuhren wären seien nachstehend die Werte in 1000 H. T. genannt: Blei in Blöcken 220,1 (202,1) Schienen 330,9 (102,3), Kupfer in Blöcken 499,5 (90,0), Messing, Bleche und Platten 195,5 (187,0), glattes Weißblech 306,6 (214,6), Arzneien 281,2 (239,0), japanische Zündhölzer 233,7 (316,2), Druckpapier, ungeglättet 462,3 (299,8), Zement 209,4 (97,5), fremdes Opium 7225,8 (5165,7), chinesisches Opium 1416,0 (1043,2), weißer Zucker 727,6 (1121,3), raffinierter Zucker 103,8 (83,8), Kohlen 673,0 (861,7), amerikanisches Petroleum 1267,2 (707,4), solches in Tanks 708,7 (624,8), Sumatrapetroleum 203,9 (143,9), dgl. in Tanks 748,4 (379,6). — Die gesamte Aufschluß aus Canton betrug 48,9 Mill. H. T. oder 134 Mill. Mark; davon kommen auf die Ausfuhr von Erzeugnissen der Stadt und Umgebung 47,7 Mill. H. T. Von Ausfuhrwaren seien genannt (Werte in 1000 H. T.): Feuerwerkskörper 2013,3 (1898,8), Ingwer 143,9 (168,1), Cassia lignea 1215,6 (1205,6), dgl. Abfälle 277,2 (297,7), gewöhnliches Porzellan 116,6 (105,3), Silberwaren 142,5 (164,5), schwarzer Tee 428,3 (500,8), brauner Zucker 249,8 (254,2). —l. [K. 1820.]

Die Kautschukpflanzungen in den Verbündeten Malaienstaaten haben einem amerikanischen Konsularbericht zufolge außerordentlich zugenommen. In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres wurden insgesamt 1 977 000 Pfd. Kautschuk gewonnen gegenüber 1 146 000 Pfd. in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, was einer Zunahme um 72½% entspricht. Von der diesjährigen Produktion entfallen auf Selangor 1 312 000, Negri Sembilan 368 000 und Perak 297 000 Pfd.

D. [K. 1653.]

Britisch-Indien. Für die Baumwollrente 1909/10 sind insgesamt 18 722 000 Acres bepflanzt gegen 16 990 000 und 17 710 000 in den Jahren 1908 und 1907. St. [K. 1990.]

Handel von Bagdad 1908. Der Wert der Einfuhr war 1 912 360 Pfd. Sterl., wovon Deutschland mit 49 484, England mit 931 424, Indien und China mit 465 163, Frankreich mit 184 416 Pfd. Sterl. be-

teiligt waren. Die Einzelaufstellung gibt über die Menge der Einfuhr kein klares Bild, da ihr keine Gewichtseinheiten, sondern anscheinend willkürliche Gruppierungen zugrunde gelegt sind; nachstehend seien daher nur die Wertziffern in Pfd. Sterl. mitgeteilt: Alkohol 8284 (0), Alaun 984 (423), Campher 340 (0), Kerzen 7279 (2352), Holzkohle 1025 (244), Kohle 4865 (3924), Kochenille 230 (2000), Farben 8476 (9320), Drogen und Medikamente 27 664 (34 507), Indigo 30 000 (34 225), Spirituosen usw. 2746 (7606), Maschinen 7240 (6400), Paraffinöl 16 320 (11 968), Quecksilber 225 (110), Salmiak 2670 (504), Seife 4356 (8864), Soda 35 (0), Zucker 161 029 (163 436), Weinsäure 2350 (0), Fensterglas 1180 (1774). Die Aufschluß umfaßte u. a. folgende Wertpositionen: Eiweiß 0 (85), Eigelb 0 (420), Mandeln 6128 (5814), Anis 351 (54), Antimon 15 (0), Aprikosenkerne 140 (425), Arsenik 175 (0), Bitumen 0 (100), Blut, getrocknet, 45 (40), Knochen 36 (290), Ricinussamen 0 (66), Koloquinten 1160 (2383), Altkupfer 0 (413), Cuminsamen 40 (733), Drogen und Medikamente 2080 (416), Fenchelsamen 22 (274), Galbanum 205 (175), Galläpfel 28 199 (43 152), Gummi 1110 (1365), Traganthgummi 44 586 (27 984), Opium 67 660 (83 650), Rosenwasser 0 (8), Spirituosen 55 (0). (Nach Dipl. & Cons. Report 4354.) *Rochussen.* [K. 1667.]

Seidenzucht in Sizilien. Nach dem englischen Konsularbericht über die Verhältnisse der Seidenindustrie in Sizilien, der besonders Messina behandelt, sind daselbst 6 Wickelanstanlagen mit 400 Rollen vorhanden, die etwa 96 800 Pfund Seide im Jahre bearbeiten. Diese Menge ist bei weitem geringer als die in Reggio, Calabrien, wo 17 Firmen 330 000 Pfund Seidewickeln. Die Zahl der Angestellten in den Fabriken ist sehr von der Jahreszeit abhängig. Die Arbeit ist naturgemäß Saisonarbeit, die Zahl der Arbeiter steigt in jedem Werke während der Kampagne auf 400. Ein Wickler erhält 4,75—5,90 M die Woche, ein Sortierer nur die Hälfte. Diese Fabrikarbeit bildet einen großen Teil des Einkommens der Bevölkerung, und es gibt ganze Familien, die während der Saison in den Wickelwerken arbeiten. Von der gewonnenen Seide bleibt nur wenig im Lande. Die mittleren Sorten gehen fast alle nach Deutschland und der Schweiz. Andere Abnehmer sind England und namentlich Amerika. (Z. Seide 16 676 [1909].) *Massot.* [K. 1784.]

Der Handel des Konsularbezirks Saloniki. Der Wert der auf dem Seewege über Saloniki eingeführten Waren belief sich i. J. 1908 auf 3 254 328 Pfd. Sterl., gegen 2 797 795 Pfd. Sterl. i. J. 1907. Deutschlands Anteil davon bezifferte sich auf 396 480 (266 840) Pfd. Sterl. und umfaßte hauptsächlich Drogen, Chemikalien und Maschinen. Im einzelnen wurden eingeführt: Alkohol und Rum 3442 (3405) t, Kerzen, fast ausschließlich aus Holland, 123 (75) t, Chemikalien und Drogen 1367 (979) t, Kalk, Zement und Gips 4650 (4260) t, Kohlen 45 233 (29 035) t, Kochenille 25 (25) t, Farben im Werte von 15 130 (13 710) Pfd. Sterl., Kupfer 357 (186) t, Glas- und Porzellanwaren, hauptsächlich aus Deutschland und Österreich-Ungarn, 26 073 (17 400) Pfd. Sterl., Fensterglas, nur aus Belgien, 1621 (1636) t, Indigo 21 (20) t, Eisen 6711 (6500) t, Eisengeräte 2307 (2297) t, Eisenwaren und Draht 5054 (5654) t, Blei 119 (85) t, Leder 724 (534) t, Maschinen

6036 (3244) t, Streichhölzer 417 (483) t, Öle (fette) 9460 (4955) t, Parfümeriewaren 149 (125) t, Petroleum, hauptsächlich russisches, 6180 (6660) t, Soda 880 (600) t, Stärke 339 (319) t, Stahl 290 (190) t, Zucker 8071 (8126) t, Talk 975 (800) t, Zinn, nur aus England, 76 (40) t, Zink, hauptsächlich aus Belgien, 121 (101) t. Ausgeführt wurden folgende Warenwerte (in Pfd. Sterl.): Chrom 4600 (14 400), Magnesit 24 000 (0), Mangan 12 160 (22 200), Opium 102 400 (69 450), Eisenkies 54 500 (44 000), Tabak 200 000 (160 000). (Nach Dipl. & Cons. Report 4359.) *Rochussen.* [K. 1665.]

Die deutsche Leinenindustrie. Kaum eine zweite Industrie Deutschlands ist in den letzten Jahren so stark und so anhaltend von der Mode begünstigt worden, wie die Leinenindustrie. Unter diesen Umständen ist es auffällig, daß die Versorgung der deutschen Leinenindustrie mit ausländischem Rohstoff in den letzten Jahren scharf zurückgegangen ist. Die Zufuhr, die 1905 einen plötzlichen Aufschwung erfuhr, ist seitdem wieder ununterbrochen gesunken. Auch im laufenden Jahre bleibt die Versorgung noch immer recht schwach. Im ersten Semester dieses Jahres stellte sich die Einfuhr von Flachs auf 184 082 q, während sie im ersten Semester 1908 185 281 q betragen hatte. Im ersten Halbjahre 1907 erreichte die Zufuhr die Höhe von 271 956 q. Es läßt auf eine für den Spinner wenig befriedigende Entwicklung schließen, wenn entgegen diesem Ausfall in der Rohstoffzufuhr, die Rohstoffpreise im laufenden Jahre beträchtlich höher stehen als im Jahre 1908, während die Garnpreise hinter den damaligen Notierungen zurückbleiben. Roher Flachs kostete nämlich Mitte Juli 1908 93—158 Frs.; gegenwärtig notiert dieselbe Sorte aber 94—163 Frs. Demgegenüber stellen sich die Leinengarnpreise erheblich niedriger als im Jahre 1908. Die Notierungen im Großhandel, die bis Mai vorliegen, betragen nämlich pro Kilo in Mark im Mai 1908 bzw. 1909: Bielefeld Nr. 30 Flachsgarn 2591 bzw. 2012; Bielefeld Nr. 30, Flachsgarn 3860 bzw. 2895; Landshut in Schlesien, Nr. 30, Flachsgarn 2500 bzw. 1955; Landshut in Schlesien Nr. 50, Flachsgarn 3700 bzw. 2611. Aber auch die Julipreise für Flachsgarne, soweit sie sich mit dem des Jahres 1908 vergleichen lassen, weisen Abnahmen gegenüber 1908 auf. Angesichts dieser Entwicklung der Preise ist es bemerkenswert, daß die Bewertung des in der deutschen Leinenindustrie werbenden Kapitals im Gegensatz zu jener der anderen Textilwerte, sowie überhaupt der gesamten Dividendenwerte in der letzten Zeit steigende Richtung aufweist. (Z. f. Text.-Ind. 4, 307 [1909].)

Massot. [K. 1716.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Verein. Staaten. Der neue Kupferbergbaubezirk Ely in Nevada verspricht einer der bedeutendsten der ganzen Welt zu werden. Die Nevada Consolidated- und Cumberland Elyminen haben in den letzten Monaten durchschnittlich 135 000 t Erz gefördert, die in der Steptoeschmelzhütte in Smelter auf ungefähr 2500 t Blasenkupfer verschmolzen worden sind. Die

Hütte ist erst zu drei Zehntel in Betrieb, nach ihrer vollständigen Herstellung wird ihre Durchsetzung 420 000 t Erz im Monat betragen. Der durchschnittliche Kupfergehalt des Erzes beträgt 1,9%; die Förderkosten stellen sich auf ungefähr 40 Cts. für 1 t Erz loco Waggon. Der Umfang der bereits erschlossenen Erzreserven wird auf 30 Mill. Tonnen angegeben.

Die *Aluminium Co. of America* in Pittsburg, die alleinige Produzentin von Aluminium in den Ver. Staaten, hat ihr Kapital von 3,2 Mill. Doll. auf 20 Mill. Doll. erhöht. Präsident der Gesellschaft ist R. B. Mellon.

Das *Am. Druggists' Syndicate*, eine von einer großen Anzahl Drogenkleinhändler gebildete kooperative Kauf- und Produktionsgesellschaft, hielt ihre 4. Jahresversammlung in ihrer Fabrik in Long Island City in der zweiten Novemberwoche ab. Nach dem Bericht des Schatzmeisters ist im vergangenen Geschäftsjahr ein Reingewinn von 192 410 Doll. erzielt worden. Die Versammlung beschloß, eine Seifenfabrik anzukaufen, sowie ferner die Preise für die Produkte der Gesellschaft auf ihrer jetzigen Höhe zu erhalten. Ein Plan, die verschiedenen Konsolidierungen von Drogenhandlungen zu bekämpfen, wurde einem Komitee zur Beschußfassung überwiesen.

Die *Consolidated Phosphate Co.* in Dublin, Georgia, beabsichtigt die Errichtung einer Superphosphatfabrik, deren Kosten auf 70 000 Doll. veranschlagt sind. Die tägliche Produktion soll 100 t betragen. [K. 1981.]

Über die Höhe des Kapitals des angestrebten *Kupferrustes* (S. 2403) liegen jetzt nähere Mitteilungen vor, denen zufolge es sich um 500 Mill. Dollar handeln soll. J. D. Ryan, der Präsident der Amalgamated Copper Co., ist zum Geschäftsführer des neuen Unternehmens bestimmt, und nach dem jetzt festgelegten Plan soll das Schmelzen und Raffinieren der Erze von den Guggenheiminteressenten besorgt werden, während das Cole-Ryan-Syndikat die Grubenbearbeitung und die Ablieferung der geförderten Erze an die Schmelzer überwachen soll. Die Verwertung des raffinierten Metalls wird den Lewisohninteressenten unter Vermittlung der United Metals Selling Co. vorbehalten. Den Rothschilds als Vertretern der Rio Tinto Co. soll der Vorschlag gemacht werden, der Aufrechterhaltung des Syndikatspreises sich anzuschließen, so daß in der ganzen Welt ein Mindestpreis von 15 Cts. das Pfund behauptet werden könnte. dn.

Die *A. Cyanamide Co.*, welche das Nutznießungsrecht für die Siemens-Halskepatente in den Vereinigten Staaten und Canada besitzt, hat auf der kanadischen Seite der Fälle eine Fabrik zur jährlichen Erzeugung von 10 000 t Cyanamid fertig gestellt. Die Erzeugungsfähigkeit soll in naher Zukunft auf 40 000 t und schließlich auf 80 000 t Cyanamid im Jahre erhöht werden. Um das Produkt bekannt zu machen, hat die Gesellschaft es inzwischen aus Norwegen und Italien eingeführt und für 55 bis 60 Doll. für 1 t an der Küste verkauft. Sobald die Niagarafabrik in vollem Betriebe ist, sollen weitere Anlagen in den Vereinigten Staaten an geeigneten Plätzen errichtet werden. [K. 1875.]

Im Oktober d. J. hat man mit der Herstellung von Guayulekautschuk für Han-

delszwecke begonnen. Im April 1907 wurde in Texas mit 100 000 Doll. Kapital die Texas Rubber Co. gegründet, um den Betrieb einer Guayulekautschukfabrik in Marathon Texas, ins Werk zu setzen; die Fabrik hat im Oktober d. J. zu arbeiten begonnen. Im August 1907 wurde die Big Bend Manufacturing Co. in Delaware mit einem Kapitale von 25 000 Doll. gegründet, die alle auf den Staatsschalländereien in Texas vorhandenen Guayulesträucher aufkauft. In Texas gedeiht die Guayulepflanze anscheinend ebensogut wie in Mexiko. Beide Gesellschaften sind jetzt unter die gemeinsame Leitung von William H. Stanton gekommen, der eine genaue Kenntnis der Verhältnisse im Kautschukmarkte besitzt. —l. [K. 2007.]

Mexiko. Über ein neues Verfahren zur Gewinnung von Guayulekautschuk in Mexiko berichtet die India Rubber World. Ein Ingenieur, E. Delafond, der angeblich auch in Kulturversuchen von Guayule große Erfolge erzielt hat, gewinnt jetzt Kautschuk aus Guayule durch ein neues „physikalisch-mechanisches“ Verfahren in den La Victoriawerken auf der Hacienda de Sierra Hermosa zu Catorce im Staate San Luis Potosi. Das gewonnene Erzeugnis enthält 88% reinen Kautschuk, 7% Harz und 12% Feuchtigkeit. —l. [K. 2006.]

Venezuela. Laut Beschuß vom 14./10. d. J. ist das Desinfektionsmittel „Chloro Naphtoleum“ zur Vertilgung von Zecken u. a. Ungeziefer nach Klasse 2 des Tarifs mit 10 Centimos für 1 kg (bisher zollfrei) zu vereinbaren. [K. 1995.]

Brasilien. Die größte brasilianische Zuckarfabrik Fortunato de Menezes ist nach der Zeitschrift „Brézil“ in Konkurs geraten. Die Passiven betragen 191 000 Contos (30 Mill. Frs.). [K. 1970.]

Argentinien. Das unter dem Namen „pava latón“, „pava negra“ und „sartén inglés“ bekannte, sowie anderes ähnliches Küchengeschirr, darf wegen der Menge des in seiner Verzinnung enthaltenen Bleies nicht eingeführt werden. (Verordnung v. 25./9.) Sf. [K. 1986.]

Australien. Vertreter der verschiedenen Staaten der Commonwealth of Australia werden zu neuer Konferenz zusammengetreten, um einheitliche Vorschriften für die Behandlung und Analyse der Nahrungsmittele festzustellen. [K. 1973.]

Laut Bekanntmachung des Handels- und Zolldepartements ist ein weiterer Nachtrag zum amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif (Supplement Nr. 5) erschienen, in dem die bis zum 31./8. d. J. ergangenen Entscheidungen enthalten sind; diese betreffen u. a.: Kesselsteingegenmittel, Probiertiegel, Drogen, Chemikalien usw., Butteressenz, Nährmittel, Oxylith, Apparate zur Herstellung von Sauerstoff aus flüssiger Luft, Zündhölzer, Oxozen, photographische Materialien, Platinpulver, Kautschuk und Kautschukwaren, wissenschaftliche Instrumente, Abradorseife usw. —l. [K. 2002.]

Hongkong. Nach dem am 17./9. in Kraft getretenen Gesetz über Besteuerung gestrigener Getränke sind für 1 Gall. eingeführter Getränke in Dollar zu zahlen: für Branntwein und Liköre 3,60, für Whisky 2,40, für Wacholder, Rum u. a. von mehr als 20 Gew.-% reinen Alkohols 1,20, für Champagner 2,40, für andere Schaumweine 1,80,

für Portwein, Sherry und Madeira 1,80, Stille Weine in Fässern 0,60, in Flaschen 1,20; für alle anderen berauschenden Getränke 0,24 Doll., für Weinspiritus und Arrak 3,00. Einheimische Weine und Spirituosen unter 20 Gew.-% Alkohol 0,15, über 20 und unter 40% 0,40, über 40% 1,20. Sf. [K. 1985.]

Tunis. Nach einer Verordnung der französischen Regierung vom 30./10. d. J. dürfen in der Zeit von 1./11. 1909 bis zum 31./10. 1910 20 000 kg Oliventresteröl tunesischen Ursprungs zollfrei nach Frankreich eingeführt werden. Sf. [K. 1991.]

England. Lord Ellesmere errichtet in Walkden, Manchester, eine größere Benzolfabrik. [K. 1972.]

Niederlande. Gemäß einer Kgl. Verordnung vom 5./11. d. J. kann für Salz, das in Chlorzinkfabriken gebraucht wird, Verbrauchsabgabefreiheit gewährt werden. (Nach Staatsblad Nr. 355.) —l. [K. 2003.]

Brüssel. Nach Blättermeldungen aus Charleroi wurde das Verkaufskomptoir der belgischen Fensterglaswerke für Indien, China und Canada, das um drei Jahre verlängert werden sollte, aufgelöst, da sich die Kontrolle des Syndikats als unzulänglich erwies. ar.

Italien. Nach einem von der italienischen Regierung in der Kammer eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend eine Steuerreform, soll u. a. die Zuckersteuer für Zucker 1. Klasse von 70,15 Lire auf 35 Lire, für Zucker 2. Klasse von 67,20 Lire auf 33 Lire für 100 kg herabgesetzt werden. [K. 1968.]

Griechenland. Folgende Zollerhöhungen sind am 1./10. in Kraft getreten:

	bisher 100 kg Drachm.	künftig 100 kg Drachm.
Kalisalpeter	zollfrei	75
Natriumsalpeter	„	55
Rohsalpeter	„	7,50
Sprengpulver für Bergwerke . .	20	37
Dynamitkapseln (Detonatoren) .	8	12
Jagdpulver u. Pulver f. Kunstfeuer	180	280

(Journal officiel de la Rép. Franc.)

Sf. [K. 1996.]

Rumänien. In Tigraviste wurde eine neue Petroleumraffinerie errichtet.

N. [K. 1999.]

Serbien. Die Monopolverwaltung hatte die Lieferung von 20 Mill. kg Salz ausgeschrieben. Nach der „N. Fr. Pr.“ wurden vier Offerten eingereicht, und zwar offerieren der Deutsche Verband, vertreten durch Enners Compagnie (Hamburg) zu 35 Frs., das rumänische Ärar zu 30 Frs., die Ungarische Handels-A.-G. zu 29,60 Frs. und das sizilianische Staatsärar zu 25,50 Frs. Letztere Offerte gilt für die serbischen Stationen, während alle übrigen Konkurrenten franko Belgrad offerierten. Die Entscheidung wird zweifellos zugunsten Italiens ausfallen. Bisher lieferte das Salz Rumänien, und zwar zum Preise von 31 Frs. Die Salzlieferung wird für zehn Jahre vergeben. dn.

Brechweinstein ist im Warenverzeichnis zum serbischen Zolltarif fälschlich der Nr. 193, 3 zugewiesen; er gehört unter Nr. 199, 3. — Künst-

liche Riechmittel sind als anderweit nicht genannte Riechmittel nach Nr. 261 des allgemeinen Tarifes zu verzollen. (Nach Srpske Novine.)

—l. [K. 2004.]

Schweden. Im neuen schwedischen Zolltarifentwurf wird in Warenklasse 47 „Chemische Hilfsstoffe und Chemische Produkte“ bestimmt, daß Weinsäure, Citronensäure und Weinstein zollfrei bleiben, Collodium wird mit 2 K. Zoll per Kilo belastet. [K. 1974.]

Deutschland.

Erlaß, den Verkehr mit Sprengstoffen betreffend. Siegen ist gehört zu den handhabungssicheren Ammoniumsalpetersprengstoffen (Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung vom 23./12. 1908 R. G. Bl. S. 151). Die Zusammenlagerung dieser Sprengstoffe mit Dynamit und ähnlichen nitroglycerinhaltigen Sprengstoffen oder mit Schwarzpulver kann von der genehmigenden Behörde auf Antrag gestattet werden, wenn den für Dynamit oder den für Schwarzpulver zu stellenden besonderen Bedingungen bezüglich Baustoff und Einrichtung der Lager, sowie deren Benutzung entsprochen wird. (Vgl. auch den gemeinsamen Erlaß vom 22./9. 1902 H. M. Bl. S. 351).

Wo in denselben Lager verschiedene Sprengstoffe gelagert werden, ist von der genehmigenden Behörde vorzuschreiben, daß die Behälter mit gleichen Sprengstoffen in Stapeln zusammengesetzt werden, die von denjenigen, welche andere Sprengstoffe enthalten, durch Zwischengänge getrennt sind. Gr. [K. 2010.]

Ergänzungsbestimmung zum Weingesetz. Über Verwertung der Weine usw., hinsichtlich deren auf Grund des Weingesetzes vom 7./4. 1909 (§§ 13—16, § 11, Abs. 2) auf Einziehung erkannt worden ist, wird durch Verfügung vom 30./11. d. J. bestimmt, daß solche Getränke zu verzollen und zugunsten der Staatskasse zu verkaufen sind. Die Vergällung hat, wenn die Flüssigkeit zur Essigbereitung verkauft wird, durch Zusatz von etwa 4 l Essigsäure (auch Sprit oder Essenz) auf 100 l zu erfolgen. Bei Bestimmung zur Branntweinbereitung soll die Vergällung mit 2 kg Kochsalz auf 100 l Flüssigkeit geschehen. Sind gesundheitsschädliche Stoffe darin enthalten, so sind Sachverständige darüber zu hören, ob und unter welcher Art der Vergällung eine Weiterverwendung zulässig ist. Genehmigt die Polizeibehörde die Weiterverwendung nicht oder ist durch Verkauf ein angemessener Erlös nicht zu erzielen, so sind die Getränke zu vernichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Traubensaft, die einen nach § 3 Abs. 1 oder § 4 des Gesetzes nicht zulässigen Zusatz erhalten hat. Getränke, die nur eingezogen sind, weil ihre Bezeichnung den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht, sind nicht zu vergällen, sondern unter gesetzmäßiger Bezeichnung zugunsten der Staatskasse zu verkaufen.

Stoffe, deren Verwendung bei Herstellung, Behandlung oder Verarbeitung von Wein usw. unzulässig ist, sind zu vernichten, wenn die Polizeibehörde nicht ihre Veräußerung oder sonstige Verwendung genehmigt. (Reichsanz. v. 4./12. 1909.)

Sf. [K. 1997.]

Die Frist zur Wiederausfuhr der im Veredlungs-

verkehr eingeführten Waren, die im Einzelfalle festgesetzt ist oder mangels solcher Festsetzung drei Monate beträgt und auf Antrag bis zu drei Monaten verlängert werden konnte, kann künftig auf Grund eines Bundesratsbeschlusses vom 21./10. bis zu 12 Monaten verlängert werden. [K. 1987.]

Aus der Kaliindustrie. Kali-Bohrgesellschaft Großherzogin Sophie. Nach dem Vertrag mit dem Großherzoglich S.-Weimarischen Fiskus hätte die Gesellschaft bis Ende dieses Jahres mit dem Abteufen eines Schachtes beginnen müssen, diese Frist ist jedoch bis zum 30./6. 1910 ausgedehnt worden. Wie vom Vorstand dazu bemerkt wurde, lasse sich gegenwärtig noch gar nicht absehen, wann man den Schachtbau werde aufnehmen können. Solange nicht die Verhältnisse des Kalisyndikates in günstigem Sinne geklärt seien, könne man jedenfalls nicht daran denken.

Berlin. Stärkemarkt. Das Geschäft war in der verflossenen Woche wiederum recht ruhig bei nur wenig ermäßigten Preisen. Die Feiertagsstimmung, welche erfahrungsgemäß stets Mitte Dezember einzutreten pflegt, setzte diesmal bereits Ende November ein. Die ganze Lage unseres Artikels erscheint aber durchaus nicht ungesund; dieses geht schon aus den für die Monate September und Oktober nunmehr vorliegenden amtlichen Exportziffern hervor (Mehl und Stärke 1909 29 464 Sack und 1908 19 476 Sack, Dextrin 8735 und 6857 Sack) also eine wesentliche Zunahme, trotzdem die heutigen Fabrikatspreise um ca. 3 M per Sack höher sind, als um die gleiche Zeit des Vorjahres. In Rohstärke ist das Angebot reichlicher geworden. Die geringe Haltbarkeit der Kartoffeln bewirkt eine beschleunigte Verarbeitung. Die Notierungen zeigten in feuchter Stärke ein Abflauen um 0,20 M, für die übrigen Fabrikate um durchschnittlich 0,25 M gegenüber den Preisen der vorigen Woche (vgl. S. 2452).

Die Deutsche Ges. für Bergbau und Industrie im Auslande, Kolonialges., ließ sich mit Rücksicht auf innerpolitische chinesische Verhältnisse von den Anteilsbesitzern zum Verkauf ihrer sämtlichen in Schantung befindlichen Gerechtsamen ermächtigen, und zwar auf Grund eines von der Provinzialregierung in Schantung gemachten Gebots, dessen Annahme vom Auswärtigen Amt dringend empfohlen wurde. Die Gesellschaft hat in etwa siebenjähriger Tätigkeit ein abbauwürdiges und umfangreiches Goldvorkommen in Schantung, am Mauschan, aufgeschlossen, mit dessen Abbau nunmehr begonnen werden sollte. dn.

Frankfurt a. M. Ver. Kunstsiedefabriken, Kelsterbach. Die Erwartung, daß ein Umschwung der Mode zu einem rascheren Eingang der Spezifikationen und Neuaufträge führen werde, hat sich bisher nicht erfüllt. Demgemäß wird auch auf die erhoffte Wiedererhöhung der im Vorjahr von 15 auf 10% reduzierten Dividende nicht zu rechnen sein. ar.

Hamburg. Die Norddeutschen Spritwerke erzielten einen Betriebsüberschuß von 1 112 319 (982 628) M und nach 121 200 M (126 920) Abschreibungen einen Reingewinn von 352 887 (420 392) M, woraus eine Dividende von 12 (14)% verteilt wird und 38 166 (12 241) M vorgetragen

werden. Der höhere Vortrag auf Kosten der Dividende erschien zweckmäßig mit Rücksicht auf die unsichere Zukunft. Das neue Branntweinsteuergesetz lasse einen Rückgang im Spritverbrauch erwarten.
ar.

Köln. Am Ölmarkt war nur für einzelne Sorten im Laufe der Woche bessere Nachfrage zu sehen. Nur der dringendste Bedarf wird momentan gekauft, während man für größere Kontrakte auf längere Termine noch immer keine Meinung besitzt. Das Geschäft der nächsten Wochen dürfte sich daher wiederum in engen Grenzen halten.

Leinöl war im allgemeinen etwas vernachlässigt, die Zeit des Konsums ist bekanntlich vorbei. Die Notierungen waren gegen Schluß der Woche etwas billiger und haben alle Aussicht, auch weiter sich zugunsten der Käufer zu verhalten, zumal die Aussichten in Leinsäaten ziemlich günstig sind. Öl für technische Zwecke notierte am Schluß der Woche 58 M per 100 kg ohne Faß ab Fabrik. Für Speiseöl lautete die Forderung der Fabrikanten 60—61 M unter gleichen Bedingungen. Leinölfirnis notierte für nahe Lieferung 59—60 M exklusive.

Rüßöl war etwas besser gefragt, die Notierungen erlitten einen geringen Abschlag. Nahe Ware notierte 59 M mit Faß ab Fabrik. Rohmaterialien tendierten gegen Schluß des Berichtes etwas niedriger.

Amerikanisches Terpentinentöl mußte von Verkäufern schon billiger offeriert werden, da es an Nachfrage mangelte. Verkäufer notierten prompte Ware mit 82,50 M mit Barrels ab Hamburg.

Cocosöl tendierte im allgemeinen fest, doch ließen die Umsätze zu wünschen übrig. Deutsches Ceylon notierte am Schluß der Woche 79—81 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik je nach Qualität.

Harez wurde während der verflossenen Woche wenig begehrte, die Notierungen haben sich ziemlich behauptet. Amerikanisches je nach Anforderung 18,50—32 M per 100 kg bekannte Bedingungen.

Wachs lag im allgemeinen stetig aber ruhig. **Talg** gleichfalls ruhig und unverändert.

—m. [K. 2009.]

Posen. Die Posener Sprit-A.-G. erzielte einen Reingewinn von 390 867 (587 426) M, woraus 25 (25%) verteilt werden. Bezuglich des Geschäftsverlaufs stimmt der Geschäftsbericht mit dem der Leipziger Spritfabrik (S. 2453) überein. *dn.*

Neugründungen. Fabrik pharmaz. und kosmetischer Präparate Apotheker Julius Rosenberg G. m. b. H., Berlin, 20 000 M; Ver. Magnesia-Co. u. Ernst Hildebrandt A.-G., Berlin, 500 000 M, feuerfeste Isolierungsartikel; Seifenpulverfabrik „Hercules“ Chemikalien Rudolf Schreckhaase, Berlin; Afrikanische Kompagnie A.-G., Berlin, Zweigniederlassung Duala-Kamerun, 1,85 Mill. Mark; Fabrik wetterfester Mineralfarben Alex. Junkers, Inh. Justus Junkers, Berlin; Asta, Fabrikation und Vertrieb chem.-pharmaz. Präparate G. m. b. H., Köln, 20 000 Mark; Rhein. Tonwarenfabrik Köln-Porz, G. m. b. H., Porz, 45 000 M; Orben, Knabe & Co., Porzellanstalt Geschwenda; Minenges. m. b. H., Hamburg, 450 000 M; Hamburg-D.-Ostafrikan. Kautschuk- u. Baumwollplantagenges. m. b. H., Hamburg, 150 000 Mark; Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung, Berlin, 4,5 Mill. Mark; Chem. Industrie „Sana“ G. m. b. H., Frankfurt a. M.; 20 000 M; Leipziger Me-

tallfadenlampenfabrik G. m. b. H., Leutzsch, 600 000 Mark.

Kapitalerhöhung. Schwelmer Eisenwerk Müller & Co., A.-G. 2,0 (1,5) Mill. Mark; Ver. Lausitzer Glaswerke A.-G., Weißwasser, 3 (2) Mill. Mark.

Firmenänderung. Lack- und Farbenfabrik Sulzbach-Saar Eberhardt und Aulen in: L. u. F. F. S.-S., Eberhardt u. Prücke; Dalbker Papierfabrik Max Dresel, G. m. b. H., 95 Mill. Mark, bisher offene Firma; Wilhelm Tummels & Co., G. m. b. H., Duisburg-Meiderich, 500 000 M, bisher offene Firma; Chem. Fabrik „Hansa“ Langhoff & Co., Elmshorn, bisher Ch. F. „Hansa“; Ver. Lausitzer Glasw.-A.-G., bisher Neue Oberlausitzer Glashüttenw. J. Schweig & Co. A.-G. Weißwasser O.-L.; Schles. Porzellanfabrik P. Donath, G. m. b. H., Tiefenfurt, 100 000 Mark, bisher offene Firma.

Geschäftsverlegung. Kaliwerk Ludwigshall, A.-G., Nordhausen, früher Liebenburg, Hann.

Erlöschen Firmen. „Saxonia“, Sächs. Schamotte- und Dinasw., Feodor Helm, Reichersdorf-Sa.; Kohlensäurewerke Charlottenburg A.-G. in Liqu.

[K. 1988.]

	Dividenden:	1908 %	1907 %
Düsseldorfer Eisenhüttingesellschaft .	9	10	
Pfälz. Preßhefen- u. Spritfabr., Ludwigshafen a. Rh.	10	10	
Dortmunder Viktoria-Brauerei	5	7	
	Geschätzt:		
Berlin-Anhalt. Maschinenbau-A.-G.	12	12	
Gebr. Körting A.-G. Linden-Hannover	7	6	
J. D. Riedel, A.-G., Berlin.	10-12	12	
Eintracht Braunkohlenw. u. Brikettfabr., Neu-Welzow	27	27	
A.-G. d. Gerresheimer Glashüttenw.	14-15	15	
Gogoliner Kalk	12	13	
Oberschlesischer Zement	7,5	16	
Oppelner Zement	5-6	10	
Giesel-Zement	4-5	9	
Groß-Strehlitzer Zement	5-6	9	
Schlesischer Zement	6	10	
Cellulose Feldmühle	9	7,5	
Donnersmarckhütte	15	17	
Eisenhütte Silesia	5-6	7	
Oberschles. Koks	8-9	11	
Schlesischer Zink	15	14	
Schles. Gas A und B	9,5	9,5	
Silesia (Chemische)	9-10	9	
Chem. Fabrik Grünau A.-G.	10	10	
Stettiner Schamottefabrik, A.-G., Didier	17	17	
Chem. Fabrik Buckau-Magdeburg	12	12	
Sächs. Emaillier- u. Stanzwerke vorm. Gebr. Gnüchtel, A.-G. in Lauter i. S.	10	10	
A.-G. für chemische Industrie in Gelsenkirchen-Sehalkc	9	8	
Friedr. Krupp, A.-G., Essen	8	0	
Bremen-Besigheimer Ölfabriken	7-8	7	
Bremer Linoleumwerke	0	6	
Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke)	9-10	13	
Hoffmanns Stärkefabriken	8-10	6	